

Der Regionaldirektor	 REGIONALVERBAND RUHR
Drucksache Nr.:15/0386-1	

	01.07.2026
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Verbandsversammlung	zur Kenntnis	10.07.2026	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der Fraktion Die Grünen:
Digitale Souveränität**

Die Machtkonzentration weniger großer Technologiekonzerne und ihre Geschäftsmodelle bedrohen mittlerweile nicht mehr nur den fairen Wettbewerb, sondern auch unsere demokratischen Grundwerte. Digitale Souveränität bedeutet, frei entscheiden zu können und bestehende Abhängigkeiten nicht weiter zu vertiefen, sondern abzubauen. Bis heute fehlt ein Überblick, wie groß die technologischen Abhängigkeiten - auch bei uns im Ruhrgebiet - tatsächlich sind.

Deswegen bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche nicht-europäischen Systeme, einschließlich Cloud-Diensten nutzt der RVR und wie hoch sind die Kosten dieser Produkte?
2. Welche Hosting-Anbieter*innen werden vom RVR genutzt und wie hoch sind die Kosten dafür?
3. Welche Open-Source-Lösungen nutzt der RVR bereits und wie hoch sind hier die Kosten?
4. Welche rein europäischen Software-Lösungen nutzt der RVR und wie hoch sind hier die Kosten?
5. Welche geeigneten alternativen Software-Lösungen (insbesondere Open-Source und/oder europäische) gibt es, um nicht-europäische Anbieter*innen zu ersetzen?

Die Fragen können gerne in tabellarischer Form beantwortet werden.

Antwort:

Digitale Souveränität ist die Fähigkeit in der digitalen Welt Entscheidungen selbstständig, selbstbestimmt und sicher zu entscheiden. Im Zuge der steigenden Unsicherheiten in der Weltpolitik in den letzten Jahren nimmt die Bedeutung zu.

Der Regionalverband Ruhr und hier stellvertretend das Referat Digitalisierung, Organisation und IT widmet sich diesem Thema und untersucht die eigene Infrastruktur auf wirtschaftliche und politische Abhängigkeiten.

Derzeit sind wir mit dem Essener Systemhaus (ESH) und dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister (KDN) dabei alternative Lösung im Bereich des öffentlichen Arbeitsplatzes (openDesk) und beim Einsatz von KI zu evaluieren. Der Ersatz von Lösungen erfordert allerdings eine gute, umfassende Planung und einen Change auch in der Mitarbeiterschaft.

Wir begleiten das Thema konstruktiv im Rahmen des AK Digitalisierung des Städtetag NRW und in einer bundesweiten Initiative der ZenDiS GmbH, der KGSt und der Stadt Dortmund, dem kommunalen Open Source Board.

Ziel muss es sein, durch interkommunale Zusammenarbeit, Mehrwerte zu schaffen und die Nachnutzung von guten Lösungen voranzutreiben.

Anbei erhalten Sie eine Liste mit den eingesetzten Softwareprodukten, inklusive der anfallenden Kosten. Zusätzlich ein Tabellenblatt, mit möglichen Alternativen. Diese können nicht 1:1 die vorhandenen Lösungen ersetzen, da benötigte Funktionen fehlen. Die fehlenden Funktionen könnten ggfls. auch durch weitere Alternativen ersetzt werden, erfordern dann aber erhöhten Administrationsaufwand und die Usability auf Nutzerseite wäre ggfls. auch eingeschränkt.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektor Garrelt Duin
Hoffmann, Anne	Arndt, David	R22 Digitalisierung, Organisation und IT	
Akt.zeichen			